

Der Schlängel



aus der Gemeinde | für die Gemeinde
Katzwinkel / Sieg

Die Zeitung des SPD-Ortsvereins Katzwinkel/Sieg

Nr. 18 Sommer 2002

Union bereits gescheitert

roma. Nun hat sie das Visier heruntergeklappt. Das CDU-Wahlprogramm liegt vor und der aufmerksame Bürger kann prüfen, ob ihm die "Suppe" schmeckt. Kein Bürger wählt eine Partei, die ihm verspricht, ihn in den nächsten vier Jahren zu schädigen. Also gut aufgepasst und prüfen. Das neue Programm der "Christlichen" bedeutet unter anderem eine Zweiklassenmedizin, drastische Zuzahlung auch bei der Rente, drastischer Abbau der Arbeitnehmerrechte, mehr Staatsverschuldung und Entlastung der Spitzenverdiener.

Wer ehrlich und fair ist, weiß, daß man einen Karren, der 16 Jahre in den Dreck gefahren wurde nicht in vier Jahren ganz herausziehen kann. Die Rot/Grüne-Regierung ist mit ihrem Konsolidierungskurs auf dem richtigen Wege. Wer privat haushalten muss, versteht das.

82 Milliarden DM Schuldzinsen musste der Bürger, dank 16 Jahre Kohl-Regierung, pro Jahr aufbringen. Es war die zweitgrößte Haushaltsstelle!!!! Die Arbeitslosenzahlen konnten

gesenkt werden, nicht auf das Niveau, das 1998 angekündigt wurde, richtig!. Zur Senkung der Arbeitslosenzahlen gehören aber immer zwei Parteien: die Arbeitslosen und die Arbeitgeber. Wenn der Arbeitgeber nicht will? Zwingen kann man ihn nicht. Für viele Arbeitgeber ist es wichtig, Personalkosten gleich Null, Gewinne maximal. Und irgendwo dazwischen wird operiert. Frage: Was ist wichtiger für eine langfristig angelegte, erfolgreiche Firmenstrategie: Sozialer Frieden und Motivation/Identifikation mit "seinem" Betrieb oder der Aktienkurs an der Wallstreet?

Ihre Redaktion

Die Themen:

- Aus der Fraktion
Geballte Inkompetenz
- Ž Aus unserer Geschichte
- Lichtspiele II
- Brief von Gerhard Schröder
- ' 1 Starkes-Stück-Sabine
- ' Frauenkaffee
Mit Doc durchs Dorf
- " Kurz notiert
- " Sommerfest
- Kleine Ratefüchse - Gewinner
- Neues Rätsel


1 Starkes-Stück-Sabine

www.sabine-baetzing.de

Aus der Fraktion

roma. Der Fremdenverkehr ist die ureigenste Aufgabe einer Gemeinde, die sich Fremdenverkehrsort nennt. Das ist die Meinung von SPD und FWG. Ja, Katzwinkel ist ein Fremdenverkehrsort. Man ist stolz auf mehr als 20.000 Übernachtungen im Jahr. Man ist stolz auf die Aktivitäten der Interessengruppe Bergbau, die die Bergbaugeschichte der Gemeinde der Nachwelt erhalten. Eröffnung eines ehemaligen Stollens, Markierung und Pflege von Wanderwegen, Aufstellung und Pflege von Ruhebänken, viele Aufgaben warten auf Erledigung. In der Gemeinderatssitzung am 13. Juni wurden SPD und FWG von Bürgermeister Dornhoff und der CDU-Fraktion belehrt, daß die Aufgaben des Fremdenverkehrs viel besser von Wissen wahrgenommen werden können und stimmten für die Übertragung der Selbstverwaltungsaufgabe "Fremdenverkehr" an die Verbandsgemeinde Wissen. Prospekte wurden dort erstellt und der Zimmernachweis wurde ebenfalls durchgeführt. Die Frage der SPD-Fraktion, welcher Aufgabenbereich insgesamt in Zukunft von Wissen aus für Katzwinkel

bearbeitet werden soll, konnte der Bürgermeister nicht ausreichend beantworten. Man kann es sich leicht machen: Eine Arbeit weniger, eine Sorge weniger. Wo soll das hinführen? Brauchen wir die Gemeindeverwaltung demnächst noch?

"Ich möchte mich nicht abkapseln. Was in Wissen läuft, das läuft auch für uns. Hier wird doch nur wieder Kaffeesatzleserei betrieben", so Dornhoff in Richtung SPD-Bank. Karl-Heinz Kölzer (FWG) kommentierte Dornhoffs Ausführung mit den Worten: "Das finde ich absolut daneben."

Bei der Gelegenheit erfuhr die SPD-Fraktion im öffentlichen Teil der Gemeinderatssitzung, daß die SPD schuld an den Miesen der Postagentur sei. Dornhoff verkündete, daß die Verwaltung die Sozialkosten des Postpersonals bei der Kostenplanung vergessen hatte. "Na," so Dornhoff, "daß hört sowieso nach dem 22. September auf". Friedhelm Heck (SPD) forderte den Bürgermeister auf, sich parteipolitisch herauszuhalten und sich daran zu erinnern, daß er eigentlich als Meister der Bürger gewählt wurde.

Ihr Manfred Roese, Fraktionsvorsitzender

Geballte Inkompetenz

von: Sigmar Gabriel

Als Helmut Kohl Bundeskanzler wurde, war ich 23 Jahre alt. Er und seine politischen Freunde aus CDU/CSU und FDP hatten sechzehn lange Jahre Zeit für ihre „geistig-moralische Wende“ in Deutschland. Ebenso wie viele andere hatte ich sechzehn Jahre lang Zeit, die Ergebnisse dieser Politik zu erfahren:

- Jahr für Jahr wuchs die Arbeitslosigkeit – in Spitzenzeiten auf 4,8 Millionen. Was noch schlimmer war: Generation auf Generation von Jugendlichen saß das Schreckgespenst der Jugendarbeitslosigkeit im Nacken. 500 000 junge Menschen unter 25 Jahren fanden am Ende der Ära Kohl keine Ausbildung oder Arbeit. Nur kurz vor Wahlen gab's für wenige Wochen ein paar Tausend ABM-Stellen mehr für den Wahl- betrug in Ostdeutschland.

- Jahr für Jahr sollte die Atomenergie ausgebaut werden – trotz Milliardengrab in Kalkar, ungeklärter Entsorgung und Reaktorkatastrophen in Harrisburg und Tschernobyl.

- Jahr für Jahr stieg die Verschuldung unseres Landes. Am Ende der Regierungszeit von Konservativen und Liberalen waren es 1,1 Billionen Euro Staatsverschuldung.

- Jahr für Jahr stiegen die Sozialabgaben und rui-

nierten Kaufkraft und Mittelstand.

- Jahr für Jahr nahm der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ab, Vereinzelung und Vereinsamung zu. Wachsende Kinderarmut und fehlende Perspektiven für junge Familien waren die eine Seite der Medaille – die andere bestand aus wachsender Kriminalität und Gewaltbereitschaft.

Heute wollen ausgerechnet jene, die für all das – und mehr! – verantwortlich zeichnen, Deutschlands Zukunft gestalten? Es ist eigentlich unfassbar, dass sich ausgerechnet die Täter von gestern mit den Plänen von vorgestern nun als die Retter von morgen aufspielen wollen. Das „Kompetenzteam“ von CDU, CSU und FDP ist im Kern identisch mit dem „Inkompetenzteam“ von gestern.

Es sind die gleichen Personen, die 16 Jahre lang Deutschland geistig, moralisch, wirtschaftlich und sozial zum Stillstand gebracht haben: Rühe, Schäuble, Merkel, Seehofer, Westerwelle. Als Bewährungshelfer dieser Kohladepten dient ausgerechnet Edmund Stoiber, der nicht erst bei Leo Kirch mittenlang war: Als Chef der bayerischen Staatskanzlei schon unter Franz-Josef Strauß hat er jede politische Trickserei mitgemacht und wohl auch von jeder Schweinerei gewusst. Kaum jemals haben in Deutschland so viele Böcke versucht, sich als Gärtner zu verkleiden.

* Sigmar Gabriel ist Ministerpräsident von Niedersachsen.

Lichtspiele II

frgü. Nachdem ich im letzten Sommer über die kontroverse Diskussion, die wegen der Anschaffung von Bogenlampen in ersten Bauabschnitt der Raiffeisenstrasse, geschrieben habe, sollte das Thema eigentlich hier nicht mehr auftauchen.

In der letzten Gemeinderatssitzung am 24.07.2002 erwischte uns dieses Thema erneut, so etwa nach dem Motto "Eintritt durch die Hintertür". Was war geschehen: Die Bürger der „Alte Poststrasse“ hatten per Antrag Änderungswünsche zum Ausbauprogramm dieser Strasse vorgelegt.

Man wollte auf die vorgesehenen Querrinnen verzichten und die Pflanzbeete durch Blumenkübel ersetzen. Beide Maßnahmen gehen meiner Meinung zu Kosten der Verkehrsberuhigung. Deshalb wurde nach eingehender Diskussion im Rat die Pflanzinsel belassen aber auf die Querrinnen verzichtet. Dieser Verzicht macht Sinn, da in der Sitzung zu erfahren war, dass der Einbau nachträglich geschieht und es keine Garantie auf die gleiche Lebensdauer wie die eigentliche Strassendecke gibt.

Das erfreuliche an diesem Antrag war aber die zu erwartende Ersparnis in dieser Maßnahme von ca. 3600,00 EUR., wäre da nicht der Wunsch einiger Anlieger gewesen das Ersparte nun in die Anschaffung von Bogenlampen umzusetzen.

In der Sommerausgabe 2001 habe ich bereits deutlich gemacht, dass mir diese

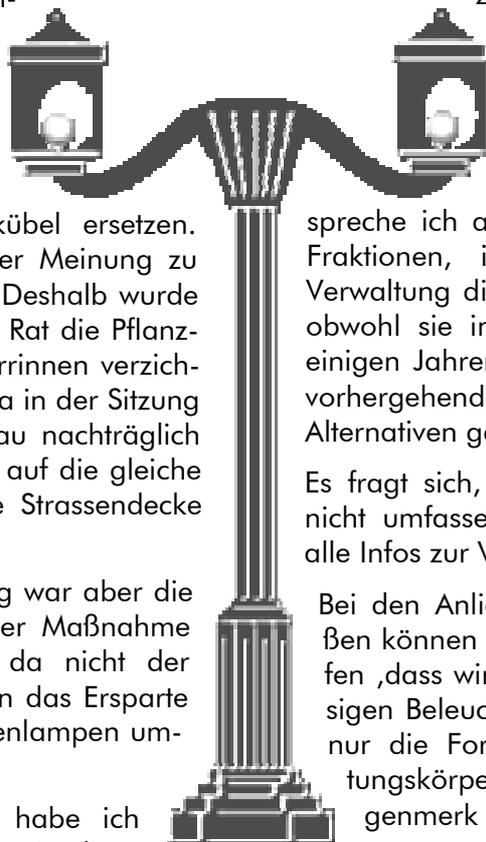
Bogenlampen auch zusagen aber nicht zu diesen Preisen.

In der oben angeführten Ratssitzung kam uns allerdings die Verwaltung mit der Vorstellung eines alternativen Beleuchtungskörpers zu Hilfe. Dieser Beleuchtungskörper sieht modern aus, hat eine höhere Leuchtkraft und ist vor allen Dingen problemlos auf vorhandene Peitschenmaste aufzustecken. Der Mehrpreis bei einer Neuanschaffung ist gleich null, vorhandene Masten in diesem Bauabschnitt sind mit 50,00 EUR Zusatzkosten umrüstbar. Es ist klar dass man solch einem Angebot zustimmen kann, auch wenn die jährlichen Energiekosten um ca. 50,00 EUR höher sein werden.

Was uns in dieser Ratssitzung allerdings doch zu denken gegeben hat, ich denke hier spreche ich auch für die Vertreter der anderen Fraktionen, ist die Tatsache, das uns die Verwaltung diese Art Lampen erst jetzt anbietet, obwohl sie in anderen Gemeinden schon seit einigen Jahren im Einsatz sind und wir bei den vorhergehenden Baumassnahmen gezielt nach Alternativen gefragt haben.

Es fragt sich, ob die Verwaltung die Angebote nicht umfassend genug einholt oder uns nicht alle Infos zur Verfügung stellt.

Bei den Anliegern der zuletzt erneuerten Straßen können wir uns nur entschuldigen und hoffen ,dass wir in Zukunft doch zu einem schlüssigen Beleuchtungskonzept kommen, das nicht nur die Form und Ausführung der Beleuchtungskörper beinhaltet, sondern Hauptaugenmerk auf Energieeinsparung legt.



Danke Frank

frgü. Unser Genosse Frank Näckel hat mit Schreiben vom 07.07. 2001 sein Mandat als Mitglied des Ortsgemeinderates Katzwinkel (Sieg) niedergelegt. Berufliche Veränderungen haben ihn zu diesem Schritt veranlasst.

Wir wünschen ihm für seinen neuen Job in der thüringischen Landeshauptstadt Erfurt viel Glück und Erfolg und wünschen uns, dass er, auch aus der Ferne, weiterhin kritische Beiträge zum Schlägel beisteuert.

Nachfolge

frgü. In der Gemeinderatssitzung am 24.07.2002 wurde unser Genosse Gerhard Judt als Nachfolger für Frank Näckel berufen. Wir wünschen Gerhard einen guten Start und freuen uns auf die kommende Zusammenarbeit.



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Genossinnen, liebe Genossen,

am 22. September entscheiden Sie durch Ihre aktive Beteiligung an der Wahl mit über die Zukunft unseres Landes.

Die Politik der sozialdemokratisch geführten Bundesregierung richtet sich an den Zielen Freiheit, Frieden, soziale Gerechtigkeit und gesellschaftlicher Zusammenhalt aus. Auf dieser Grundlage haben wir in den vergangenen vier Jahren die soziale und ökologische Erneuerung unseres Landes eingeleitet. Wir leben heute in einem Land, das toleranter und weltoffener geworden ist und seiner neuen außenpolitischen Verantwortung umfassend gerecht wird.

Wir vertreten die Interessen der Menschen und die Interessen unseres Landes. In den vergangenen vier Jahren haben wir vieles für die Menschen erreicht. Vor allem für die Familien, denn wir haben die Familie in den Mittelpunkt unserer Politik gerückt: Nach dem Regierungswechsel 1998 haben Familien mit Kindern bessere Chancen bekommen.

Wir haben das Kindergeld von 114 Euro auf jetzt 154 Euro erhöht. Und wir haben Familien stärker als jemals zuvor bei der Steuerreform entlastet. Ausbildungsförderung und Wohngeld wurden ver-

bessert. Wir verteidigen die solidarische Krankenversicherung und sorgen dafür, dass jeder - unabhängig von seinem Einkommen - mit dem medizinisch Notwendigen versorgt wird. Wir sind stolz auf das, was wir für die Familien erreicht haben. Aber das reicht uns noch nicht. Wir werden deshalb 4 Milliarden Euro bereitstellen, damit die Länder und Kommunen die Ganztagsbetreuung ausbauen können.

Investitionen für Kinder und junge Menschen sind Investitionen in die Zukunft. Wir müssen in der Bundesrepublik Deutschland alle Begabungen fördern. Wir sind es unseren Kindern schuldig, dass sie alle gleich gute Bildungschancen bekommen, um in der Welt von morgen bestehen zu können. Mit unserem Ausbildungsplatz Programm „JUMP“ haben wir insgesamt 400.000 jungen Menschen Arbeit, Ausbildung und Qualifizierung geboten.

Wir wissen: Wirtschaftlicher Erfolg, Wachstum und Beschäftigung sind die Voraussetzungen für einen leistungsfähigen Sozialstaat.

Die deutsche Wirtschaft ist seit 1998 konkurrenzfähiger geworden. Die ausländischen Direktinvestitionen sind in den letzten beiden Jahren von 30 Milliarden Euro auf mehr als 200 Milliarden Euro gestiegen.

Auch wenn die erreichten Besserungen auf dem Arbeitsmarkt mir noch nicht genügen: Die Zahl der Arbeitslosen ist seit 1998 um 10 Prozent gesunken. Wir haben die Zahl der Langzeitarbeitslosen um 18 Prozent verringert. Die Arbeitslosigkeit werden wir mit neuen Instrumenten noch erfolgreicher bekämpfen.

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger, bei der Wahl am 22. September geht es um eine Richtungsentscheidung von weitreichender Bedeutung. Sie entscheiden mit, ob der begonnene Weg der Erneuerung und der sozialen Gerechtigkeit fortgesetzt werden kann. Dafür wollen wir auch in der kommenden Zeit die politische Verantwortung tragen. Und dafür bitte ich Sie um Ihre Unterstützung.

Ihr

Gerhard Schröder

1 Starkes-Stück-Sabine

www.sabine-baetzing.de

... unter diesem Motto kandidiert **Sabine Bätzing** als jüngste SPD-Bundestagskandidatin mit 27 Jahren für den Wahlkreis Neuwied / Altenkirchen. Für eine gerechte und soziale Politik ist kein seitenlanger Lebenslauf erforderlich.

Wichtig ist die richtige Einstellung: Ich stehe für Offenheit, Ehrlichkeit und Menschlichkeit. Damit ist ein solides Fundament gelegt, auf das sich aufbauen lässt.

Ich will junge, neue Wege gehen, ohne die alten zu vergessen.

Nicht mehr, - aber auch nicht weniger.

Meinen politischen Schwerpunkt setze ich in der Familienpolitik.

Zu viele junge Menschen, die die Schule abgebrochen und keine Lehrstelle gefunden haben, verfallen oftmals in einen Alltag ohne Strukturierung, ohne Perspektiven, ohne Lebensqualität. Eine Spirale ohne Ende...

Das müssen wir verhindern! Hier muss die Hilfe so früh wie möglich ansetzen.

Es gibt kein Patentrezept gegen die Jugendarbeitslosigkeit. Aber es gibt glücklicherweise eine Reihe von Initiativen (z.B. Neue Arbeit e.V.), die gemeinsam mit dem Sozialamt und dem Arbeitsamt versuchen, die Probleme frühzeitig zu erkennen und zu lösen.

Jugendpolitik endet nicht, wenn die Betroffenen ihre Lehre erfolgreich abschließen. Vielmehr stellt sich dann die Frage: „Was kommt nun?“ Denn wenn die Qualifikation nur die lange Wartezeit auf einen Arbeitsplatz verschleiern sollte und wenn der ganze Trott drei oder vier Jahre später, aber mit allen seinen dunklen Facetten, dennoch einsetzt, dann hat der moderne Industriestaat seine soziale Seite verspielt.

Einen wichtigen Bereich nimmt auch die Politik zur **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** ein. Damit wir uns richtig verstehen: Hausfrauen und Mütter, die sich vollständig ihrer Familie widmen, verdienen meine größte Anerkennung für ihren Fulltime-Job und ihre 168 Stunden-Woche. Aber wir dürfen auch nicht die Augen vor der Realität



verschließen, dass sich immer mehr Frauen für Familie **und** Beruf entscheiden oder als Alleinerziehende oftmals entscheiden müssen.

Die Lösung liegt auf der Hand: Die Möglichkeiten der Kinderbetreuung, insbesondere für Sprösslinge unter drei Jahren und im Ganztagsbereich, müssen verbessert werden.

Es gibt sicherlich schon positive Beispiele, wie die "Tagesmutterbörse" im Landkreis Altenkirchen, die eine optimale Kinderbetreuung durch ausgebildete Tagesmütter garantiert. Trotzdem: Es ist noch viel zu tun !

Familie muss wieder **„in“** sein.

Dafür setze ich mich ein !

Hier erfahren Sie mehr über mich und die SPD:

www.sabine-baetzing.de

Spiel und Spaß beim Frauenkaffee

hasy. Zum **10. Mal** trafen sich Katzwinkeler Frauen zum traditionellen Frauenkaffee in der Gaststätte Schneller

Unsere Mitbürgerinnen übertrafen sich wieder einmal in der Auswahl von Kuchen, die jeder Konditorei Ehre eingelegt hätte.

Als Ehrengast war unsere Bundestagskandidatin Sabine Bätzing anwesend und hatte sich sichtlich wohlgeföhlt. Beim abschließenden Bingo-Spiel betätigte sie sich als Glücksfee und verteilte den jeweiligen Gewinnern kleine Preise. Alles in allem, ein gelungener Nachmittag. Bis zum nächsten Jahr mit – Bingo –



mit Doc durchs Dorf

Ich habe es an dieser Stelle schon mal gesagt:

„... und Schuld daran ist nur die SPD.“ Neulich war es mal wieder so weit. Uns aller Bürger Meister klagte mal wieder über die ebenso geliebte wie wenig genutzte Postagentur. Jetzt war er auch noch vom Gemeinderat verpflichtet worden eine Leistungsstatistik zu erstellen. Und der erste Überblick verhieß nichts Gutes. Also wurden schon mal vorbeugend Schuldige gesucht. Und in Wahlkampfzeiten fiel das auch leicht: Schröder's 630 – Mark – Gesetz hat sich negativ ausgewirkt. Wir wollten die Logik dieses Extraktes nicht weiter ergründen – wir waren es einfach leid, denn auch rote Socken brauchen ab und zu etwas Zuwendung ihres Meisters.

Also, eine rettende Idee für die Katzwinkeler Postversorgung musste her und sie durfte nicht von uns roten Spidermännern stammen, sonst würden sie die schwarzen Supermänner wegen ihres Stallgeruches gleich in die strahlendblaue Megatonne stampfen.

Wir ergriffen eine alte Strategie aus dem Beraterwesen: die guten Ideen anderer Leute aufgreifen

und positiv verstärken. Die Gelegenheit kam schon bald: Eine Katzwinkeler Hochzeit. Verwandt- und Bekanntschaft wollten die frisch Vermählten auf besondere Weise beglücken. Jeder Poltergeist wurde gebeten, zum Hochzeitstag ein kleines Päckchen mit im Ehekrieg überlebenswichtigen Ausrüstungsgegenständen, von der Schokolade bis zur Schuhcreme, zu schicken – und zwar zeitgleich.

Die Poltergeister versprachen dies zu tun. Eingedenk unserer Strategie griffen nun rote Spiderfrauen ein, die einige Poltergeister ständig daran erinnerten, ihr Versprechen auch zu halten. Eine von ihnen soll gar in Kirchen zur Post gegangen sein, um nicht erkannt zu werden.

Und der Plan ging auf. Nachdem die Hochzeiter doch noch rechtzeitig zum Traualtar kamen, nachdem sie sich durch den Berg von Päckchen vor ihrer Haustür gekämpft hatten und der Postbote doch noch abends rechtzeitig zur Tagesschau zu Hause war, sieht die Leistungsstatistik unserer Postagentur schon etwas besser aus.

Dies gefiel auch unserem Bürger- und Postmeister sehr. Mit leuchtenden Augen bereitete er noch am gleichen Tag einen Erlass vor, der alle Bürger der Gemeinde verpflichtete, das gleiche Spiel vor allen Familienfeiern von der Taufe bis zur Goldhochzeit mit mindestens 50 Teilnehmern zu organisieren. Und der Clou: Schlecker profitiert gleich mit.

Tja, wir Spidermänner wussten schon immer: Am Ende wird das Gute siegen!

Kurz notiert

Dosenpfand. Das Dosenpfand, das Bundesumweltminister *Jürgen Trittin* dem Einzelhandel verordnet hat, hält allen juristischen Anfechtungen stand. Der Weg ist frei. Ab 1. Januar 2003 gilt die Pfandverordnung. *Karl-Erivan Haub*, Chef der Tengelmann-Gruppe mit 28 Mrd. € Umsatz sagt: "Dieser Unsinn muss gestoppt werden." Haub und der Handel setzen auf eine neue Bundesregierung, die ihr die Last des Pfandes abnehmen soll. Man vergießt leicht, dass der CDU-Bundesumweltminister *Klaus Töpfer* den Zwangspfand erfunden hat, die jetzt Trittin nur umsetzt.

Riester-Rente. Die Verbraucherzentralen warnen vor einer übereilten Unterschrift bei Verträgen. Doch langsam drängt die Zeit. Das in dieser Lage der Unionskanzler-Kandidat *Edmund Stoiber* ankündigt, "das bürokratische Monster Riester-Rente" reformieren zu wollen, ist alles andere als hilfreich. Wenn Stoiber wirklich zum Kanzler gewählt würde, müsste er in wenigen Wochen eine Reform der Riester-Rente durch das Parlament peitschen, damit die Bürger davon in diesem Jahr auch noch profitieren können. Das ist schlechthin unmöglich. Die bestehende Zusatzrente hat Jahre gebraucht, um die gesetzlichen Hürden zu nehmen. Stoibers Kritik an der Riester-Rente trägt lediglich zur Verunsicherung der Bürger bei.

TV-Duell. ARD und ZDF bleiben beim "Nein" für *Guido Westerwelle* (FDP). Bereits am 25. August treten die Kanzleranwärter *Gerhard Schröder* (SPD) als Amtsinhaber und *Edmund Stoiber* (CDU) als Herausforderer bei den Privatsendern RTL und Sat.1 an. Das große Duell unter der Leitung der beiden Moderatorinnen *Sabine Christiansen* (ARD) und *Maybrit Illner* (ZDF) findet am 8. September statt. Die Liberalen wollen, dass *Westerwelle* daran teilnehmen darf und kündigten eine Klage sowohl beim Bundesverfassungsgericht als auch beim Verwaltungsgericht Berlin an.

Braunkohle. Sachsen hat im Bundesrat eine Schutzklausel für die ostdeutsche Braunkohle durchsetzen können. Danach kann osteuropäischen Stromlieferanten der Zugang zum europäischen Markt verweigert werden, solange sie ihre eigenen Märkte nicht öffnen. "Damit wird vor allem die ostdeutsche Stromwirtschaft geschützt", betonte Sachsens Wirtschaftsminister *Martin Gillo* (parteilos).

Metrorapid. NRW-Ministerpräsident *Wolfgang Clement* (SPD) treibt einen Stachel in die CDU-Opposition des Landes. *Lothar Späth* (CDU), der

im Stoiber-Team für Wirtschaft, Arbeit und Technologie zuständig ist, hatte sich für den Bau des umstrittenen Metrorapid unter Beteiligung des Staates ausgesprochen, was die CDU an Rhein und Ruhr nicht tut. *Clement* empfahl: "Der CDU-Fraktionschef im Landtag, *Jürgen Rüttgers* solle sich das Interview mit *Späth* hinter die Ohren schreiben".

US-Wirtschaft. Es herrscht Ratlosigkeit unter den Hütern der Marktwirtschaft. Das Watergate des Kapitalismus wird immer deutlicher in den USA. *Worldcom* und *Xerox*, bedeutende Firmen in der globalen Weltwirtschaft, trieben es mit milliardenschweren Bilanzfälschungen besonders toll. Amerikanische Firmen und ihre Chefs sorgen mit Betrugereien, illegaler Bereicherung und Bilanzfälschungen für miese Stimmung im Land. Misstrauen verdrängt den bisher hemmungslosen Glauben an die Marktwirtschaft. Nur noch 38 % der Amerikaner haben Vertrauen in die Marktwirtschaft..

Der Fliesen-Profi
hat ein Herz für Bauherren
Er berät, gestaltet, verlegt, verkauft
und gibt Tips zum Selbermachen

**FLIESEN
PROFI**

Fliesenfachgeschäft
Günter Vor
 Wissener Str. 102
 Morsbach-Volperhausen
 Tel. + Fax: 0 22 94 / 18 24

Besuchen Sie uns:
 Mo. - Mi.: 14.00 - 18.00
 Do. - Fr.: 9.00 - 12.00,
 14.00 - 18.00
 Sa.: 9.00 - 12.00



Sonntag, den 25.08.2002 ab 10:00 Uhr
auf dem Schützenplatz Katzwinkel-Elkhausen

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

der SPD-Ortsverein Katzwinkel lädt Euch herzlich zum diesjährigen traditionellen Sommerfest ein. Kinderbelustigung, Flohmarkt, Tombola, Musik und gute Laune erwarten Sie. Für das leibliche Wohl gibt es Eintopf, leckeres vom Grill und jede Menge Kuchen.

Nutzen Sie die Gelegenheit auf dem Sommerfest in lockerer Atmosphäre unsere Bundestagskandidatin Sabine Bätzing in einem persönlichen Gespräch kennen zu lernen.

1 **Starkes-Stück-Sabine**
 www.sabine-baetzing.de



Ein historisches Datum

Am 29. Juli 2002 wurden die letzten 17 Kernbrennstäbe aus dem Atomkraftwerk Mülheim-Kärlich abtransportiert



4 Die Bundesregierung hat einvernehmlich mit den Energieversorgern den Ausstieg aus der Atomenergie beschlossen

4 **SIE** entscheiden selbst darüber, ob es dabei bleibt oder mit Stoiber zurück zur Atomkraft geht

Im September mit beiden Stimmen für den Atomausstieg

- Erststimme für Sabine Bätzing**
- Zweitstimme für die SPD**

V.i.s.d.P.:
 Reinhold Bröhl
 SPD-Ortsverein Katzwinkel (Sieg)
 www.sabine-baetzing.de



Schnell & Co GmbH

BAD • HEIZUNG



Birlenbacher Str. 10 · 57072 Siegen Fax 0271/4 88 60 - 39
 Telefon: 0271/4 88 60 - 0 0271/4 88 60 - 40

Fachhandel mit **FORMAT**

Matthias Sabel Außendienstmitarbeiter
 Bühler Straße 53 · 57258 Freudenberg-Alchen · Tel.: 0271 / 37 15 35
 Auto: 0171 / 5 49 46 40

Impressum

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Katzwinkel

Verantwortlich und Redaktionsanschrift:
 Manfred Riese, Tannenweg 4
 57581 Katzwinkel

Redaktion:
 Manfred Riese (roma)
 Reinhold Bröhl (brre)
 Günter Freese (frgü)
 Sylvia Hariri (hasy)
 Friedhelm Heck (hefr)
 Alois Herzog (alhe)
 Berthold Brenner (bb)
 Gisela Reichenberger (regi)
 Frank Näckel (nä / „Doc“)

Für Anzeigen:
 Friedhelm Heck,
 Knappenstr. 32A
 57581 Katzwinkel

Satz:
 Berthold Brenner

Druck:
 Eigendruck



Arbeiterwohlfahrt
**Kreisverband
 Altenkirchen e.V.**
 Eisenbahnstraße 1a
 57518 Betzdorf
 Tel./Fax 02741/97 05 62

Schuldnerberatung
 Kleiderkammer

Betreuungsverein

der Arbeiterwohlfahrt
 Altenkirchen e.V.
 Bahnstraße. 1
 57548 Kirchen

Tel.: 02741 - 93050-1
 Fax: 02741 - 93050-2

Wir geben Auskunft über Betreuungsgesetz
 Wir beraten und unterstützen die Betreuer/innen
 Wir bieten Fortbildungen an.

Die Gewinner

Unter den vielen richtigen Einsendungen beim letzten Ratefuchs- Spiel wurden folgende Kinder per Los als Gewinner von je einem CD – Gutschein ermittelt:

- (hinten links) **Tim Kwiatkowski (12)** aus Katzwinkel mit seiner Schwester Lisa (vorne links)
- (hinten rechts) **Peter Schuppener (10)** aus Katzwinkel mit seinem Bruder Max (vorne rechts)
- Es fehlt auf dem Foto **Sabrina Glück** aus Katzwinkel.



Für kleine Ratefüchse 
Neues Spiel – neues Glück

Und auf geht's in die nächste Runde. Auch diesmal gibt es wieder 3 tolle Bücher oder CD's zu gewinnen. Wie immer bildet ihr aus den Silben die Antworten. Die ersten Buchstaben ergeben zusammen das Lösungswort.

an-ben-ber-bre-burg-cher-da-dre-ein-ein-ent-
 förs-füh-il-kla-let-lüf-lust-ma-mäh-mit nacht-nür-
 o-on-re-rechts-rer-rier-ring-san-schein-scher-
 schrei-te-te-ter-ter-ter-ti-walt

- | | | |
|-----|------------------------------|-------|
| 1. | leichte Fußbekleidung | ..... |
| 2. | Waldheger, Wildpfleger | ..... |
| 3. | landwirtschaftliches Gerät | ..... |
| 4. | 12 Stunden nach Mittag | ..... |
| 5. | Absaugventilator | ..... |
| 6. | Advokat, Jurist | ..... |
| 7. | Erlaubnis zum Autofahren | ..... |
| 8. | Dieb | ..... |
| 9. | Beanstandung, Beschwerde | ..... |
| 10. | bebilderte Zeitschrift | ..... |
| 11. | postalische Zustellungsart | ..... |
| 12. | Autorennstrecke in der Eifel | ..... |

Schreibt das Lösungswort zusammen mit eurem Namen, dem Alter und der Adresse auf eine Postkarte oder einen Zettel und sendet ihn an:

**Reinhold Bröhl, Tannenweg 1,
 57581 Katzwinkel**

Wer das Porto sparen will, kann die Lösung auch selbst dort in den Briefkasten werfen. Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Viel Glück!

Lösungswort: _ _ _ _ _